

Monatsspiegel



Dezember 2010

Januar 2011



Adressaufkleber

SPD

Erlangen

Erlangen muss „Offen aus Tradition“ bleiben!

In seiner Sitzung im Oktober hat sich der Erlanger Stadtrat auf Antrag der SPD-Fraktion in einer Aktuellen Stunde mit dem Thema Integration befasst. Nachfolgend der Redebeitrag von Dr. Florian Janik in dieser Aktuellen Stunde. Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren, in den letzten Wochen sind wir, die Mitglieder der SPD-Fraktion, immer wieder auf die sogenannte Integrationsdebatte angesprochen worden. Die einen, die uns ansprechen, sind selbst MigrantInnen, und sie haben Angst. Sie haben Angst vor der gesellschaftlichen Stimmung in Deutschland und Angst davor, was aus dieser Stimmung noch alles werden kann. Die anderen, die uns ansprechen, sind in der Integrationsarbeit aktiv, und sie resignieren. Sie haben das

Gefühl, dass all die Arbeit der vergangenen Jahre umsonst gewesen ist, weil der ganze alte Mist jetzt doch wieder hochkommt.

Die SPD-Fraktion hat diese aktuelle Stunde beantragt, weil wir das ganze Thema anders sehen. Wir sind der Meinung, dass diese Form der Diskussion über Integration in die völlig falsche Richtung geht und wir verbinden mit dieser aktuellen Stunde den Wunsch, dass ein Signal an die Erlanger Bevölkerung ausgeht, dass dieser Stadtrat, dass die Vertretung der Erlangerinnen und Erlanger, hier anders denkt und handelt. Wir stehen zum Motto unserer Stadt: „Offen aus Tradition“.

In der gesamten Diskussion wird bereits ganz am Anfang ein entscheidender Fehler gemacht, die Unterscheidung in „Wir“ und „Die“. „Wir“, das ist der weltoffene, gesetzestreue und natürlich bibelfeste Christ; „Die“, das sind

■ **Von Florian Janik**

Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion



die frauenfeindlichen, kriminellen, aber mindestens integrationsunwilligen und Sozialleistungen schmarotzenden Muslime. Aus diesem ersten Fehler folgen unmittelbar zwei weitere. Der erste: Die Menschen werden in schwarz und weiß eingeteilt. So einfach ist die Welt aber nicht, und diese Form des Schubladendenkens wird der ganzen Komplexität der bundesdeutschen Gesellschaft nicht gerecht. Der zweite: Man schiebt dadurch die Aufgabe der Integration voll und ganz den anderen zu und weist jede Verantwortung von sich.

Und damit bedient man ein ganz altes Muster, und dieses Muster heißt Raschismus. (Fortsetzung auf Seite 3)

■ Termine

01.12.	19:00	Distrikt West: Jahresabschlussessen	Zur Einkehr	S. 14
01.12.	20:00	Wirtschaftspolitischer Arbeitskreis	August-Bebel-Haus	S. 5
03.12.	20:00	Linkes Forum in der SPD Erlangen	Orpheus	S. 5
08.12.	15:00	60plus: Mitgliederversammlung	August-Bebel-Haus	S. 15
08.12.	20:00	Distrikt Anger-Bruck: Jahresendessen	FSV Bruck	S. 12
08.12.	20:00	Distrikt Süd: Distriktsversammlung	Röthelheim-Biergarten	S. 13
09.12.	20:00	Jusos: Unterbezirkskonferenz	August-Bebel-Haus	S. 15
12.12.	20:00	Distrikt Eltersdorf	Schützenhaus	S. 12
14.12.	20:00	Distrikt Innenstadt: Jahresausklang	Kulisse	S. 12
14.12.	20:00	Distrikt Tennenlohe: Distriktsversammlung	Schlossgaststätte	S. 13
14.12.	20:00	Jusos: Jahreshauptversammlung	Orpheus	
18.12.		Jusos: Weihnachtsfeier		
11.01.	20:00	Distrikt Tennenlohe: Distriktsversammlung	Schlossgaststätte	S. 13
12.01.	19:30	Distrikt Anger-Bruck: Distriktsversammlung	FSV Bruck	S. 12
12.01.	20:00	Lesung „Macht und Missbrauch“	Palais Stutterheim	S. 3
12.01.	20:00	Distrikt Süd: Distriktsversammlung		S. 13
18.01.	20:00	Distrikt Eltersdorf	Schützenhaus	S. 12
18.01.	20:00	Distrikt Innenstadt: Distriktsversammlung	Kulisse	S. 12
19.01.	20:00	Wirtschaftspolitischer Arbeitskreis	August-Bebel-Haus	S. 5
20.01.	20:00	Distrikt West: Distriktsversammlung	Zur Einkehr	S. 14
22.01.	20:00	Kreismitgliederversammlung	Turnerbund	S. 3

Kontakt

Kreisverband Erlangen-Stadt
 Vorsitzender: Dieter Rosner
 Geschäftsführerin: Sabine Wehner
 Friedrich-List-Straße 5
 91054 Erlangen
 Telefon: 09131-8126522
 Fax: 09131-8126513
 E-Mail: buero@spd-erlangen.de
 Internet: www.spd-erlangen.de
 Bankverbindung: Sparkasse Erlangen, BLZ 76350000, Konto-Nr. 12005

Bürozeiten:

Montag 08:00 bis 12:00 Uhr
 Dienstag 08:00 bis 12:00 Uhr
 Mittwoch 08:00 bis 12:00 Uhr
 Donnerstag 10:00 bis 14:00 Uhr
 Freitag geschlossen

Impressum

Herausgeber
 SPD-Kreisverband Erlangen
 Friedrich-List-Straße 5, 91054 Erlangen

Presserechtliche Verantwortung und
 Leitung
 Philipp Dees
 Lichtenfelser Weg 6
 91056 Erlangen
 Telefon: 09131-483791
 monatsspiegel@spd-erlangen.de

Mitarbeit: Lars Thomsen

Druck: Gutenberg Druck und Medien,
 Uttenreuth

Auflage: 700 Stück

sismus. Natürlich kommt der nicht mehr ganz so altbacken daher. Es ist nicht mehr die Rede von Herren- und Untermenschen. Das ist nicht mehr chic. Man redet jetzt lieber von Kultur, von Glaube oder von regionaler Herkunft: Aber im Kern ist und bleibt es Rassismus.

Und dieser Rassismus fällt leider auf fruchtbaren Boden, das wissen wir nicht erst seit der jüngsten Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung. Und leider gibt es diesen fruchtbaren Boden auch in der SPD.

Es ist aber auch kein Wunder, dass es diesen fruchtbaren Boden gibt. Die Menschen in Deutschland sind verunsichert und fühlen sich bedroht. Sie fühlen sich bedroht vom sozialen Abstieg und sie spüren, dass die Lasten der Krise mehr als nur ungerecht verteilt werden. Und die Akteure dieser unsäglichen Integrationsdebatte wissen das und bieten diesen Menschen eine einfache Antwort: Schuld sind die anderen. Sie ziehen die Rassismuskarte und lenken so von den wirklichen Problemen in unserer Gesellschaft ab.

Ich möchte nicht falsch verstanden werden. Natürlich ist Integration eine wichtige Aufgabe und die bundesrepublikanische Gesellschaft hat da noch einiges zu erledigen. Nicht zuletzt weil man erst sehr spät begriffen hat – und manche wollen es bis heute nicht wahrhaben –, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist. Aber diese große gesellschaftliche Aufgabe der Integration wird diese Gesellschaft nur gemeinsam leisten können und sicher nicht dadurch, dass man einzelnen Gruppen die Schuld an den existierenden Problemen zuweist.

Und was man tun kann, das ist in Erlangen bekannt. Es existiert ein Integrationsleitbild, in dem viele konkrete Maßnahmen beschrieben sind und das der Stadtrat einstimmig beschlossen hat. Aus unserer Sicht ist dieses Leitbild aber mehr als nur eine Schönwetterveranstaltung. Gerade wenn es hart auf hart kommt, wenn die Rassisten aus ih-

ren Löchern kriechen, dann verpflichtet uns dieses Leitbild. Es verpflichtet uns aufzustehen und klar und deutlich zu sagen: So nicht. Das wollen wir nicht. Rassismus hat keinen Platz in dieser Stadt.

Herr Oberbürgermeister, ich weiß, in einer aktuellen Stunde darf man keine Anträge stellen. Ich habe trotzdem einen Vorschlag zu machen: Schreiben Sie nach dieser Diskussion im Stadtrat die Erlanger Vereine und Initiativen, die in Sachen Integration aktiv sind, in einem offenen Brief an und teilen Sie ihnen mit, dass wir, der Erlanger Stadtrat an ihrer Seite steht und dass wir den gemeinsamen Weg weiter gehen wollen.

Herzlichen Dank dafür und für Ihre Aufmerksamkeit.



Bild: Dieter Schütz/pixelio.de

Lesung „Macht und Missbrauch“

Angelika Weikert, MdL, und der SPD-Kreisverband Erlangen laden ein zur

Lesung von Dr. Wilhelm Schlötterer aus „Macht und Missbrauch. Franz Josef Strauß und seine Nachfolger. Aufzeichnungen eines Ministerialbeamten“ am 12. Januar 2011, 20:00 Uhr (Einlass ab 19:30 Uhr) im Palais Stutterheim

Das Buch „Macht und Missbrauch“ des ehemaligen Ministerialbeamten Dr. Wilhelm Schlötterer lässt nicht nur alle Steuerskandale von Diehl über Kirch bis Beckenbauer in ihrer Entstehung und Durchführung in einer Zusammenschau sichtbar werden, sondern der Autor geht auch weniger prominenten, aber systemimmanenten Fällen von Begünstigung, Rechtsbeugung, Strafvereitelung usw. nach, die bis auf den heutigen Tag wirken.

Büchertisch von „Ex Libris“

Kreismitgliederversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zur

Kreismitgliederversammlung

**am Donnerstag, den 22. Januar 2011, 20.00 Uhr
Turnerbund, Spardorfer Straße 79**

Als Tagesordnung schlagen wir Euch vor:

1. Aktuelles und Begrüßung der Neumitglieder
2. Gesundheitsreform 2011: Was bedeuten die „kleine Kopfpauschale“ und andere Änderungen für die Menschen?
Diskussion mit je einem Vertreter/einer Vertreterin der Ärzte, der Krankenkassen und der Gewerkschaften (angefragt)
3. Anträge
4. Berichte aus den Distrikten und Arbeitsgemeinschaften
5. Verschiedenes

Dieter Rosner

Dirk Goldenstein

Sandra Radue

Redaktionsschluss

für den nächsten Monatsspiegel

Februar 2011

28.01.2011

Zum 10. Todestag von Josef Felder

Josef Felder

- Geboren am 24. August 1900
- Mitglied des Deutschen Reichstages von 1932 bis 1933
- Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis Erlangen von 1957 bis 1969
- Verstorben am 28. Oktober 2000



Vor 10 Jahren, am 28. Oktober 2000, verstarb mit Josef Felder der letzte von 94 sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten, die am 23. März 1933 in der

Kroll-Oper in Berlin gegen das Ermächtigungsgesetz Hitlers gestimmt haben. Eingekeilt in eine Meute johlender und drohender SA- und SS-Leute – so beschrieb es Josef Felder selbst – stimmte die SPD-Fraktion mutig gegen die freiwillige Selbstpreisgabe der gewählten Volksvertretung. Die kommunistischen Abgeordneten waren zu diesem Zeitpunkt bereits in Haft und somit an der Abstimmung gehindert.

Bereits mit 20 Jahren trat Josef Felder in die SPD ein. Nach einer technischen und kaufmännischen Ausbildung im graphischen Gewerbe war er von 1924 bis 1933 Redakteur der „Schwäbischen Volkszeitung“. 1932 zog er als jüngstes Mitglied der SPD-Fraktion in den Deutschen Reichstag ein.

Josef Felder konnte vor der Verfolgung durch die Nationalsozialisten nach Österreich fliehen und von dort weiter in die Tschechoslowakei. 1934 kehrte er illegal nach Deutschland zurück. Er wurde verhaftet und ins Konzentrationslager Dachau gebracht. Nach seiner Entlassung 1936 lebte er im Raum München.

Nach dem Krieg war er bei verschiedenen Zeitungen als Redakteur tätig, zuletzt als Chefredakteur des wöchentlich erscheinenden „Vorwärts“ – bis zu dessen Einstellung im Jahre 1957.

1957 wurde Josef Felder von den Erlanger Sozialdemokraten gebeten, für den Bundestag zu kandidieren. Er wurde gewählt und vertrat den Wahlkreis Erlangen für drei Legislaturperioden bis 1969.

Nach seinem Ausscheiden aus dem Parlament begann Josef Felder eine weitere Laufbahn. Er fühlte sich verpflichtet, die Erfahrungen, die er in seinem politischen Leben gemacht hatte, weiterzugeben. Als Zeitzeuge vermochte er einprägsam und engagiert darzustellen, wie dem Nationalsozialismus der Boden bereitet wurde. Er verstand es besonders, junge Leute anzusprechen. Wer ihn bei seinen temperamentvollen Reden

■ Von Heide Mattischeck

Bundestagsabgeordnete a.D.



erlebt hat, konnte nur Bewunderung für sein Lebenswerk aufbringen. Er reiste als „wandelndes Geschichtsbuch“ durch die Lande, so hat es Rudi Schöfberger einmal ausgedrückt.

Josef Felder hat viele wichtige Ehrungen und Auszeichnungen erhalten. Im Juli 1985 hat Oberbürgermeister Dietmar Hahlweg ihn mit dem Goldenen Ehrenring der Stadt Erlangen ausgezeichnet.

Eine Tafel am August-Bebel-Haus erinnert an Josef Felder.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir gratulieren allen Genossinnen und Genossen, die im Dezember und im Januar Geburtstag feiern. Wir wünschen euch für euer nächstes Lebensjahr alles Gute

- 02.12. Helmut Straub
79 Jahre
- 06.12. Peter Wissmann
74 Jahre
- 09.12. Maria Schmeets
84 Jahre
- 11.12. Dietmar Habermeier
73 Jahre
- 14.12. Werner Karr
73 Jahre
- 19.12. Horst Höfer
60 Jahre
- 20.12. Werner Funk
82 Jahre
- 23.12. Ludwig Mühlbauer
70 Jahre
- 30.12. Erich Opel
74 Jahre
- 31.12. Klaus Mattischeck
71 Jahre
- 31.12. Dietmar Hahlweg
76 Jahre



- 01.01. Narendra Dev Paliwal
72 Jahre
- 05.01. Werner Fischer
80 Jahre
- 12.01. Joachim Wolter
70 Jahre
- 18.01. Sabine Coburger
60 Jahre
- 18.01. Heinz Möller-Diekmann
60 Jahre
- 21.01. Birgit Maier
50 Jahre
- 31.01. Adolf Steinmüller
93 Jahre

Protokoll der Kreismitgliederversammlung vom 21. Oktober 2010

1. Aktuelles und Begrüßung der Neumitglieder

Sandra begrüßt alle Anwesenden. Sie beantragt einen zusätzlichen Tagesordnungspunkt „TOP2: Bericht vom Bundesparteitag“. Dies wird von der Kreismitgliederversammlung beschlossen. Es erfolgt ein Hinweis auf die Protestmeile gegen Kürzungen im Sozialbereich in Erlangen und auf die Großkundgebung am 13. November 2010 in Nürnberg. Sandra teilt der KMV mit, dass die August-Bebel-Uhr 2010 an Rudi Schwarzenbach verliehen wird (bei der Ehrungs-KMV).

2. Bericht vom Bundesparteitag

Gisela Niclas war Delegierte beim letzten, eintägigen Bundesparteitag und berichtet der KMV:

- Für einen sogenannten „Arbeitsparteitag“ gab es zu viele und zu lange Grußworte und Reden
- Insgesamt waren 118 Anträge eingereicht, darunter zwei vom Bundesvorstand der SPD
- Ein sehr großer Teil der Anträge wurde aus Zeitmangel überhaupt nicht diskutiert, sondern an die Antragskommission weiterverwiesen
- Es wird keinen Sonderparteitag zum Afghanistaneinsatz geben, denn als darüber abgestimmt wurde hatten die meisten Delegierten den Parteitag bereits aufgrund ihrer Abreisegelegenheiten verlassen müssen

Fazit von Gisela: Die innerparteiliche Demokratie kam bei diesem Parteitag zu kurz. Es war zu einem Arbeitsparteitag eingeladen worden, faktisch wurden fast nur Reden gehalten. Gerade bei wichtigen inhaltlichen Fragen mussten viele Delegierte schon wieder gehen.

Bei der anschließenden Aussprache wird angeregt, dass der Bundesparteivorstand darauf hingewiesen wird dass eine solche undemokratische Vorgehensweise nicht akzeptabel ist. Die Anregung findet Zustimmung der KMV.

3. Demographischer Wandel und Altern in der Stadtgesellschaft

Gisela Niclas referiert und geht insbesondere auf folgende Themen ein:

- Beschäftigungsverhältnisse junger Menschen

- Rente mit 67
- Prognosen und deren Aussagekraft
- Arbeitslosigkeit
- Geburtenrückgang
- Aus dem Vortrag entwickelt die Referentin folgende Forderungen:
 - Einführung einer BürgerInnenversicherung
 - Grundsicherung
 - Finanzielle Entlastung bzw. Stärkung der Kommune
 - Reform der (insbes. Alten-)Pflegerufe, so dass diese attraktiver werden
 - Erleichterung von Zuwanderung
 - Förderung des ÖPNV
 - kooperative Sozialplanung
 - Betreuung und Bildung von Anfang an (inkl. Sprachförderung)
 - Förderung von barrierefreiem Wohnen
 - Teilhabeförderung (wie zum Beispiel der Erlangen-Pass)
 - Förderung von Selbst- und Nachbarschaftshilfe

Nach dem Referat erfolgen Diskussion und die Antragsberatung des von der AG 60plus eingereichten Initiativantrags an die KMV, der sich auf das Dis-

kussionsthema bezieht. Der Antrag wird von der KMV einstimmig beschlossen.

4. Anträge

Außer dem unter TOP3 beschlossenen Initiativantrag liegen keine weiteren Anträge vor

5. Berichte

Es erfolgen drei Berichte aus den Arbeitsgemeinschaften

6. Verschiedenes

- erneuter Hinweis auf die Sozialmeile und die DGB-Kundgebung am 13. November
- Am 10.11. findet eine Veranstaltung des Kreisverbands und der AsF zum Thema „Frauen und Wirtschaft“ statt
- Der GKV bereitet derzeit eine Veranstaltung des Kreisverbands zum Thema „Integration“ vor

Wirtschaftspolitischer Arbeitskreis

Wir treffen uns wieder am

**Mittwoch, 1. Dezember,
20 Uhr**

und am

**Mittwoch, 19. Januar,
20 Uhr, jeweils im Sitzungs-
zimmer des August-Bebel-Hauses**

Am 1.12. wollen wir uns – außer mit Aktuellem – vor allem mit dem Sondermemorandum der Arbeitsgruppe „Alternative Wirtschaftspolitik“ beschäftigen (Munib wird es vorstellen) und außerdem die Themen für unsere Arbeit in den nächsten Monaten planen.

Helmut Pfister

Linkes Forum in der SPD Erlangen

Wir laden alle interessierten Genossen und Genossinnen ein zum

**Diskussionsabend
am Freitag, 3. Dezember,
20 Uhr im Nebenzimmer der
Gaststätte „Orpheus“, Luitpoldstr. 25**

Thema – außer Aktuelles: Fortsetzung der Diskussion eines Rohkonzepts für ein Positionspapier zu Internationalismus, Frieden und Abrüstung

Hildegard Gröger, Helmut Pfister

Rudi, der streitbare Versöhner

Laudatio für Rudolf Schwarzenbach anlässlich der Verleihung der August-Bebel-Uhr am 21. November 2010

Lieber Rudi, liebe Inge, liebe Gäste, liebe Genossinnen und Genossen!

Seit 1982 verleiht die Erlanger SPD alle zwei Jahre die August-Bebel-Uhr, an besonders verdiente Genossinnen und Genossen unserer Partei in Erlangen.

Die Uhr ist eine naturgetreue Nachbildung der Taschenuhr des ehemaligen Vorsitzenden der ältesten demokratischen Partei Deutschlands, unserer SPD. Peter Zink war 1982 der erste Preisträger – ihm folgten Hanni Ermann, Heiner Dorsch, Schorsch Fellner, Reta Grohs, Ludwig Strauß, Lotte Schwarz, Gunda Prinz, Otto Seidel, Anni Frank, Maria Schmeets, Helmut Straub, Martin Scheidig und 2008 Ursula Rechtenbacher.

Das Kuratorium zur Verleihung der August-Bebel-Uhr, dem neben dem Parteivorsitzenden unsere Mandatsträgerinnen und Mandatsträger sowie der Fraktionsvorsitzende, die Vertreter/innen der AsF, der Jusos und von 60plus sowie der Alt-OB angehören, hat dem Vorstand empfohlen, die August-Bebel-Uhr im Jahr 2010 an unseren Genossen

Dr. Rudolf Schwarzenbach zu verleihen, und so wurde es beschlossen. Ich wurde gebeten, die Bebel-Uhr-Laudatio auf Rudi zu halten – das tue ich gern.

Ich beginne mit Rudis persönlichem Werdegang mit Berufslaufbahn, skiz-

Ehrungsveranstaltung der SPD Erlangen

Am 21. November hat die Erlanger SPD ihre langjährigen Mitglieder geehrt. Höhepunkt der Veranstaltung war die Verleihung der August-Bebel-Uhr an Dr. Rudolf Schwarzenbach. Auf dieser und den nächsten Seiten ist die Laudatio von Dr. Dietmar Hahlweg für Rudolf Schwarzenbach dokumentiert, illustriert mit Bildern der Ehrungsveranstaltung, die von Günter Laurer stammen.

ziere dann seine ebenso lange wie erfolgreiche politische Arbeit als Sozialdemokrat und komme dann zur Würdigung seiner Bedeutung für unsere Partei. Ich kann mich da auf gute Texte stützen u.a. zu runden Geburtstagen im Monatspiegel von Norbert Fuchs und Dietmar Habermeier, oder von Heide Mattischeck bei einem Geburtstagsempfang und Udo B. Greiner in den Erlanger Nachrichten.

Nun zum 1. Teil: Vom „kleinen Schwarzenbach“ am Anger zum berufsmäßigen Stadtrat in Erlangen

Rudi Schwarzenbach ist von Geburt Badener. Geboren wurde er am 21. September 1937 in Mannheim. Die Mutter Badenerin, der Vater Franke aus Möhrendorf. Nach der glücklicherweise nur kurzen Gefangenschaft des Vaters, der Berufssoldat gewesen war, zog die Familie nach Erlangen. Dort betrieb die Großmutter väterlicherseits am Anger – und zwar am Erlanger Weg hinter dem ERBA-Kindergarten – ein Milchgeschäft. Dort stiegen die Eltern mit ein und auch der Rudi half mit, in dem er vor Schulbeginn eine Kanne Milch bei

■ Von Dr. Dietmar Hahlweg
Altoberbürgermeister



der ERBA-Kantine ablieferte und nachmittags häufig Eis beim Henniger zur Kühlung der Milch holte.

Gunda Prinz, das Urgestein vom Anger und Bebeluhrträgerin, hat einmal erzählt, wie gut sie sich an den „kleinen Schwarzenbach“ erinnern kann. Der besuchte zunächst die Friedrich-Rückert-Schule und später dann die Ohm-Oberrealschule in der Friedrichstraße (heute VHS) wo er 1957 das Abitur ablegte. Im gleichen Jahr nahm er an der hiesigen Uni das Studium der Rechtswissenschaften auf, ergänzt durch Politische Wissenschaften und Geschichte. Nach einem Semester in Frankfurt legte er 1962 in Erlangen die erste juristische Staatsprüfung ab. Der folgte die damals noch die 3½-jährige Referendarzeit.

Gleich nach dem zweiten juristischen Staatsexamen im Jahr 1966 begann Rudi ab 1. Januar 1967 seine wissenschaftliche Tätigkeit am „Institut für Gesellschaft und Wissenschaft“, das sich schwerpunktmäßig mit den Fragen der Entwicklung in der DDR befasste.

In das Jahr des Berufsstartes 1967 fällt auch die Eheschließung mit Dir, liebe Inge, und 10 Jahre später, im Jahr 1977, könnt Ihr Euch über die Geburt Eures Sohnes Jörn freuen.

Bereits 1974 hatte Rudi seine Doktorarbeit fertig stellen können. Das spannende Thema: „Die Kaderpolitik der SED in der Staatsverwaltung der DDR.“ Die Arbeit wurde von den Professoren Hans Lades, Gotthard Jasper und Karl-Heinz Ruffmann bestens bewertet und erschien 1976 als ein in der Fachwelt stark beachtetes Buch. Dem ebenso spannenden wie brisanten breiten Forschungsbereich „Staats- und Rechtswissenschaft in der DDR“ widmete sich Rudi dann über zwei Jahrzehnte, bis ihn der Erlanger Stadtrat auf Vorschlag der SPD-Fraktion im Oktober 1987 zum berufsmäßigen Stadtrat wählte.



Geehrt für 50 Jahre Mitgliedschaft: Dr. Rudolf Schwarzenbach, Anton Neubauer und Helmut Straub

So schwer Rudi der Abschied aus dem politischen Stadtratsamt fiel, so gut konnte er seine bisherige Berufs- und Lebenserfahrungen in das breite Spektrum seiner Zuständigkeit, die Zentrale Verwaltung mit Bürgermeisteramt, den besonders wichtigen Personalbereich sowie den Brand- und Katastrophenschutz einbringen.

OB Dr. Balleis hat Deine großen Verdienste während Deiner 12-jährigen Amtszeit als berufsmäßiger Stadtrat von 1988 bis 2000 – Deine Wiederwahl 1994 erfolgte wie schon die Wahl 1987 mit breiter Mehrheit – bei Deinem Ausscheiden sehr zutreffend gewürdigt. Ich erinnere hier kurz daran, dass Du es geschafft hast, die unabweisbar gewordenen Personaleinsparungen sozialverträglich zu gestalten, und dass Du entscheidend an der Verwaltungsreform im Rathaus beteiligt warst und maßgebliche Vorarbeiten für die heutige Form des Bürgeramtes geleistet hast.

Nicht nur Dienstaufgabe, sondern Herzensangelegenheit – und das bis zum heutigen Tage – waren Dir die Städtepartnerschaften mit Wladimir und Jena. Du hast Sie als Fraktionsvorsitzender auf Grund Deiner besonderen Kenntnisse aus der Institutsarbeit sozusagen als unser Fachmann mit auf den Weg gebracht, dann als zuständiger Referent mit zu der heutigen Blüte geführt und auch nach dem Ausscheiden



Blick ins Auditorium im Foyer des Palais Stutterheim

aus dem aktiven Dienst weiter intensiv gefördert. Das Entstehen des Erlangen-Hauses in Wladimir bleibt in diesem Zusammenhang fest mit Deinem Namen und Wirken verbunden.

Am 28. Februar 2000 gingst Du dann, von „allen Seiten des Hauses hochgelobt“, in den verdienten Ruhestand. Soweit Dein beruflicher Lebensweg.

Wir kommen zum Teil 2: Der „homo politicus“ Rudi Schwarzenbach

Den Weg über die knarrenden Holzstufen hinauf zum Hanni Ermann im SPD-Büro im ersten Stock des sog. „braunen Hauses“ fand Rudi als 23-jähriger Student: Im Februar 1960 wurde er Mitglied der Erlanger SPD, geworben hatte ihn Eckardt Förtsch, den er aus der Mitarbeit beim „collegium politicum“, auch schon mit dem Schwerpunkt DDR, an der Uni kannte.

1965 begann sein langjähriges Engagement in Wahlkämpfen unserer Partei – zunächst mit einfachen Hilfsdiensten wie Material verteilen. In diesem Jahr galt es, bei der anstehenden OB-Wahl ein möglichst gutes Ergebnis für den jungen SPD-Kandidaten Dr. Dieter Haack gegen den erfolgreichen amtierenden OB der CSU, Dr. Heinrich Lades, zu erzielen. Das gelang mit beachtlichen 36,9% der Stimmen für Haack.

In die Mitte der sechziger Jahre, Rudi war inzwischen Rechtsreferendar, fällt seine Mitarbeit bei den Jusos und auch beim SHB (Sozialdemokratischer Hochschulbund), dies zusammen mit Helmut Ritzer als Gegengewicht zum linken SDS (sozialistischer Studentenbund).

1968 war Rudi plötzlich Vorsitzender der Erlanger Jusos. Die Teilnehmerzahl an dem einschlägigen Abend war gering, die linken Matadoren Kaspar

und Hiersemann nicht anwesend, dafür aber Rudi mit 5-6 Mann aus dem Institut und er war's. Und warum machte er es? „Um die Jusos bei der anstehenden Nominierung zu neutralisieren“ (Originalton Rudi). Das Gastspiel an der Spitze der Jusos war aber nur kurz. Wegen Meinungsverschiedenheiten mit Günther Kaspar trat Rudi bald wieder zurück.

1969 stellt sich dem angehenden Strategie die erste echte Wahlkampf-aufgabe: SPD-Kandidat Dr. Dieter Haack soll in den Bundestag, als Nachfolger von Josef Felder. Eigentlich war Wahlkampfleiter der damalige Unterbezirksvorsitzende Gerald Wanke, zog dieser



Seit 60 Jahren in der SPD: Fritz Spath und Ruth Lang

aber nicht so recht mit. Er hatte als enger Freund von Helmut Ritzer noch die Enttäuschung zu verkraften, dass Helmut Ritzer in der entscheidenden Nominierungsversammlung Dieter Haack ganz knapp unterlegen war. Nach einem Patt noch im zweiten dann die Niederlage im dritten Wahlgang.

Und so war dann Rudi faktisch der Wahlkampfleiter. Ihm oblag dabei auch die äußerst wichtige Kontaktpflege zu der sehr engagiert und selbstbewusst auftretenden Wählerinitiative mit (später so prominenten SPD)-Namen wie Ursula Rechtenbacher und Friedrich-Wilhelm von Oertzen. Und das tolle Ergebnis dieses Wahlkampfes: Erstmals gewinnt mit Dieter Haack ein Sozialdemokrat das Direktmandat im Bundestagswahlkreis Erlangen, zu dem damals neben der Stadt Erlangen und dem Alt-Landkreis Erlangen auch der Landkreis Nürnberger Land gehörte. Die fortschrittliche Ostpolitik der SPD schaffte den Durchbruch.

1970 folgt ein weiteres Parteiamt. Rudi wird zum Unterbezirksvorsitzenden gewählt, nachdem Gerald Wanke nicht mehr kandidierte, sein Stellvertreter wird Josef Mosinger. Rudi will dem Unterbezirk größeres politisches Gewicht geben, ihn „zum Zentrum der Parteiarbeit machen“ – die Unterbezirkskonferenzen heißen jetzt Parteitage. Aber aufkommende Spannungen zwischen den Kreisverbänden Erlangen-Stadt und Nürnberger Land bremsen den Elan und kosten Zeit und Kraft.

Zu einer Kraftprobe im Erlanger Kreisverband selbst kommt es 1974. MdB Dieter Haack und Rudi sind für die klare Festlegung, dass Aktionsbündnisse von Kommunisten und Sozialdemokraten auch auf örtlicher Ebene unvereinbar sind, so wie es zuvor auch der Bezirksvorstand beschlossen hatte. Sie beantragten eine Sonder-KMV. Ein Zulauf wie nie zuvor und danach, also ca. 300 Mitglieder, macht den Umzug vom Volksgarten in die kleine Ladeshalle notwendig. Das Ergebnis: Die Partei-Mehrheit in Erlangen-Stadt ist gegen den Antrag Haack/Schwarzenbach.

Damals begann wohl die später wachsende Entfremdung von Dieter Haack und dem Erlanger Kreisverband. Rudi, von den innerparteilichen Kontrahenten als der treue Gefolgsmann, sozusagen als der „Paladin“, von Haack angesehen, konnte diese Entfremdung trotz allen Bemühens nicht aufhalten. Zusammen mit anderen, zu denen immer wieder mal auch ich zählte, stand Rudi deshalb öfter gegen die Mehrheitsmeinung in der Kreismitgliederversammlung.

Aber erinnern wir uns: In die Zeit des Unterbezirksvorsitzenden Rudi Schwarzenbach 1970-76 fällt das Jahr 1972 mit ganz außerordentliche Wahlerfolge gerade auch der örtlichen SPD: Dieter Haack gewinnt für die SPD zum zweiten Mal das Direktmandat und erhält in Erlangen 56,1% der Wählerstimmen. Bei der Kommunalwahl erringt die Liste der SPD die absolute Mehrheit und an der Spitze der Stadt steht wieder ein OB aus den Reihen der SPD. Rudi meint in der Rückschau, dass in den Jahren 1969-72 neben den Themen auch die relative Geschlossenheit der Partei die Erfolge brachte. Die sei dann nach 1972 örtlich und überörtlich leider immer mehr verloren gegangen.

Mit der Wahl in den Stadtrat im Juni 1972 beginnt dann Rudis Kommunale Karriere. Von Anbeginn profiliert er sich in den besonders wichtigen Finanz- und Personalfragen. Das führt dazu, dass er nach der Wiederwahl 1978 in der Fraktion zum Stellvertreter des Fraktionsvorsitzenden Waldemar Heinlein aufrückt.

Als dann im Juli 1980 nach dem frühen Tod unseres hochangesehenen und verdienten Fritz Sponsel das Bürgermeisteramt neu zu besetzen ist, sind wir uns alle weitgehend einig, dass wir in unserer Fraktion zwei sehr gute Kandidaten haben, Rudi Schwarzenbach und Ursula Rechtenbacher. Ursula gewinnt die Kampfabstimmung in der Kreismitgli-



Dietmar Hahlweg während der Laudatio

dersammlung und kann sich dann auch im Stadtrat durchsetzen. Rudi ist sicher enttäuscht, steckt das aber weg und bleibt einer der führenden Köpfe in der Fraktion.

Was Wunder, dass er bei der wenig später im Februar 1981 überraschend anstehenden Wahl des SPD-Fraktionsvorsitzenden – Waldemar Heinlein trat zurück – mit klarer Mehrheit zu dessen Nachfolger gewählt wurde. Auch beim Gewinnen zeigt Rudi Stil und das Bemühen um Geschlossenheit. Spontan schlägt er die ihm unterlegene Fraktionskollegin Heide Mattischeck als seine Stellvertreterin vor – die Fraktion wählt sie einstimmig.

1987 hatten wir in der Erlanger SPD und in Sonderheit auch Rudi als Frakti-



Erlanger Mieterinnen- und Mieterverein

Möhrendorfer Str. 1c · 91056 Erlangen
Tel. 09131/4 32 26

Beitragssätze

Der ermäßigte Mitgliedsbeitrag in Höhe von 24,- Euro pro Jahr gilt für alle:

- Schüler/-innen
- Studenten/-innen
- Lehrlinge
- Rentner/-innen
- Arbeitslose
- Sozialhilfeempfänger/-innen
- Wehr- und
- Zivildienstleistende

Alle anderen zahlen 30,- Euro jährlich. Hinzu kommt eine einmalige Aufnahmegebühr von 2,50 Euro.

Beratungstermine

.....

Jeden Dienstag von 18.00 - 20.00 Uhr
im E-Werk an der Fuchsenwiese,
Gruppenraum 2 (3. Stock)

.....

Jeden ersten Montag im Monat
von 17.30 - 19.00 Uhr in der Scheune,
Odenwaldallee 2

.....

Jeden ersten Donnerstag im Monat
von 17.00 - 19.00 Uhr im
Begegnungszentrum Fröbelstr. 6,
Stadtteil Bruck

.....

Während des Semesters jeden
Donnerstag von 18.00 - 19.00 Uhr
im Sprecherrat, Turnstraße 7

.....

Ansonsten nach telefonischer
Vereinbarung, Tel.: 43226
(Montag bis Freitag von
9.00 - 12.00 Uhr)

Wir bieten

- Beratung unserer Mitglieder in allen Fragen des Mietrechts. (siehe Beratungstermine)
- Informations- und Erfahrungsaustausch durch unsere Rundbriefe.
- Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung der Vereinsarbeit.
- Offenheit für alle Beiträge im konkreten und politischen Handeln.

onsvorsitzender eine weitere schmerz-
hafte „Kraftprobe“ zu bestehen. Der
Sachverhalt ist kompliziert, soll aber
Rudis Rolle wegen grob skizziert wer-
den: Der SPD-OB Dietmar Hahlweg kam
aus seiner OB-Verantwortung zu dem
Schluss, dass die nach der Kommunal-

petenz und seine umgängliche Art auch
in schwierigen Situationen hat er sich
große Anerkennung erworben. Das gilt
für den Stadt rat quer durch die Frakti-
onen, das gilt für das Personal und die
Personalvertretungen und das gilt für
die breite Öffentlichkeit und die Me-
dien und beson-
ders wohl auch
für Herrn Greiner.
Er hat dieses Amt,
wie es unsere Ge-
meindeordnung
vorsieht, als dem
Gesamtstadtrat
verantwortlich und
damit unpartei-
isch ausgeübt. Er
hat aber auch nie
Zweifel aufkom-
men lassen, dass er
überzeugter Sozial-
demokratist; so hat
ihn jeder respek-
tiert und so hat er

heit dem Kartenspiel – hervorgehoben.
Diese Deine Spielernatur hast du auch in
die Politik eingebracht und diese deshalb
nie mit sturem Freund-Feind-Denken,
sondern eben auch spielerisch betrie-
ben, was Dir Freunde und Sympathie in
allen politischen Lagern eingebracht hat.

Dazu kommt eine weitere sympathi-
sche Neigung und Fähigkeit: Dein Spaß
an Schalk und an witzig, ironischen For-
mulierungen und Texten.

Ich füge hier noch einen weiteren
wertvollen Grundzug hinzu: Dein bei al-
lem gelegentlichen Spaß an Streit und
Auseinandersetzung immer spürbares
Bemühen um Ausgleich, Brückenbauen
und Geschlossenheit.

Zunächst aber zu Deiner Freude an
lustigen Texten: Eine Kostprobe darf ich
hier kurz servieren: Sie ist nicht mehr
taufrisch – sie stammt anlässlich eines
Fraktionsfestes im Jahr 1979 aus den
von Habs und Rudi redigierten „Mit-
ternachtsspitzen – Nachtausgabe der
SPD-Fraktion. Für Politik, Kultur und Er-
leuchtung“. Dort steht auf Seite 2 von
insgesamt 9 Seiten unter der Rubrik Eh-
rungen Folgendes zu lesen:

*„Goldener Ehrenring
Mit dem Goldenen Ehrenring
der Stadt wird Dr. Helmut Pfister
ausgezeichnet. Der ehemalige
Stadtrat ist seit 1990 Direktor des*



Übergabe der August-Bebel-Uhr an Dr. Rudolf Schwarzenbach

wahl 1984 vereinbarte Zusammenarbeit
mit den Grünen trotz einiger wichtiger
gemeinsamer Erfolge nicht fortgesetzt
werden sollte. Vielmehr wollte er durch
Einbindung der CSU mit einem weiteren
Bürgermeister und einem Referenten im
Stadtrat eine breitere Mehrheit errei-
chen. Dafür konnte er Rudi, unsere Bür-
germeisterin Ursula Rechtenbacher und
weitere Fraktionsmitglieder gewinnen,
nicht aber die Mehrheit der Fraktion.
Deshalb Einladung zu einer Sonder-KMV
in den Redoutensaal – mit 280 Anwesen-
den wiederum eine Rekordbeteiligung,
aber am Ende eine Mehrheit von 160 zu
118 Stimmen gegen den OB-Vorschlag.

Trotzdem glaubte der OB bei seiner
Meinung bleiben zu müssen. Die CSU
bekam im Oktober 1987 mit den Stim-
men von CSU, FDP und einiger Stimmen
aus der SPD-Fraktion einen dritten Bür-
germeister und im Dezember 87 erfolgte
wegen des Ausscheidens der Referenten
Willy Götz und Hans Vogel (beide CSU)
die Neuwahl von Dr. Rudi Schwarzen-
bach (SPD) und eben auch von Dr. Sieg-
fried Balleis (CSU).

Es ist der große Verdienst von Rudi
Schwarzenbach auf Seiten der Fraktion
und der damaligen Parteiführung unter
Helmut Pfister, dass die brisante Situa-
tion nicht eskalierte, sondern das persö-
nliche Verhältnis zueinander relativ gut
und sachlich und fair blieb.

Rudis zwölfjähriges Wirken als Be-
rufsmäßiger Stadtrat wurde bereits
angesprochen. Durch seine große Kom-

petenz und seine umgängliche Art auch
in schwierigen Situationen hat er sich
große Anerkennung erworben. Das gilt
für den Stadt rat quer durch die Frakti-
onen, das gilt für das Personal und die
Personalvertretungen und das gilt für
die breite Öffentlichkeit und die Me-
dien und beson-
ders wohl auch
für Herrn Greiner.
Er hat dieses Amt,
wie es unsere Ge-
meindeordnung
vorsieht, als dem
Gesamtstadtrat
verantwortlich und
damit unpartei-
isch ausgeübt. Er
hat aber auch nie
Zweifel aufkom-
men lassen, dass er
überzeugter Sozial-
demokratist; so hat
ihn jeder respek-
tiert und so hat er

Zum 3. Teil: Rudi, der streitbare Versöhner

Der von mir skizzierte bisherige be-
rufliche und politische Lebensweg ist in
den zurückliegenden Jahren wiederholt
zu recht sehr positiv gewürdigt worden.

Ich zitiere drei
Schlagzeilen, die
Deine unbestrit-
ten stets wichtige
Rolle pointiert zum
Ausdruck bringen:

- „Die rote „Graue Eminenz wird 65“ – so Norbert Fuchs im Monatsspiegel im September 2002
- „Wegbereiter von SPD-Erfolgen“ – so Dietmar Habermeier im Monatsspiegel September 2007 zum Siebzigsten, und
- „Ein politischer Stratege auf gelungener Gratwanderung“ so Udo B. Greiner in den Erlanger Nachrichten, auch im September 2007 zum Siebzigsten. Diese Überschriften und Texte stellen deinen großen politischen Einfluss über die Jahre heraus. Zugleich wird aber immer, ebenso zu Recht, auf dein Geschick und deine Freude am Spiel – in Sonder-



Mitglieder der SPD seit 40 Jahren: Dr. Dietmar Hahlweg, Gerhard Trescher, Dr. Wolfgang von Rimscha und Herbert Micheler

*marxistischen Heimatmuseums
am Salvador-Allende-Platz (früher
Altstädter Kirchenplatz). Er hat
in dieser Funktion weit über die
Stadt hinausreichende Verdiens-
te um die Pflege des Marxismus
in der fränkischen Landschaft er-
worben. Seine Lehre, dass die neue
Gesellschaftsordnung in Erlangen
nur aufgebaut werden kann, wenn*

man von unten her bei den Kanälen beginnt und die reaktionären Abwässer in Rückhaltebecken auf fängt, hat die Erlanger Kommunalpolitik endlich vom Kopf auf die Füße gestellt. Das Ansinnen einiger Stadträte, ihm bereits zu Lebzeiten ein Denkmal zu bauen, lehnte er bescheiden ab, weil ein solches bereits im Hydepark in London stehe.“

Warum bringe ich gerade dieses Zitat? Ich finde es einmal, auch nach 30 Jahren, immer noch sehr witzig. Zum anderen aber deshalb, weil der hier sanft auf den Arm genommene Helmut Pfister nachweislich der Hauptgegenspieler (im Handball spricht man von Manddeckung) in unzähligen innerparteilichen Meinungsverschiedenheiten gewesen ist.

Und es ist eben wieder ganz unser Rudi, dass er den Gesprächsfaden zu Helmut nie abreißen lässt, vielmehr gern betont, dass er „den Pfister persönlich sehr gern mag“. Und diese persönliche Sympathie beruht auf Gegenseitigkeit, wie ein schriftlicher Glückwunsch von Helmut Pfister zu Rudis 70. Geburtstag zeigt. Und weil der für das innerparteiliche Klima so wichtig ist, darf ich daraus – mit Zustimmung der beiden Be-

teiligten – auch kurz zitieren; Helmut schreibt:

„Ich danke Dir für die lange gemeinsame Zeit der solidarisch-kritischen Zusammenarbeit im Dienste unserer gemeinsamer Ziele, für Deine aufmunternde Art und Deine unübertreffliche Verlässlichkeit, vor allem aber dafür, dass Du selbst bei harten, aus unserer jeweiligen Sicht heraus unvermeidlichen Auseinandersetzungen immer fair bleibst und Deine menschliche Wärme dem andersdenkenden Genossen gegenüber sichtbar gemacht hast, wie es nur wenige fertig bringen. Auch deshalb denke ich mit Freude an unsere gemeinsame aktive Zeit in Partei und Fraktion zurück. Danke!“

Lieber Rudi, ich fasse zusammen: Du bist aus der Geschichte unserer Erlanger SPD der letzten 45 Jahre nicht hinweg zudenken. Du hast deine vielfältigen Partei- und Fraktionsämter stets kompetent und – vom kurzen Juso-Vorsitz-Gastspiel vielleicht abgesehen – erfolgreich ausübt. Du hast Dich, wie nur wenige andere, 1965 beginnend, dann 1969 und ab 1972 in den beiden erfolg-

reichen Bundestagswahlkämpfen und danach kontinuierlich bei allen Kommunalwahlkämpfen 72, 78, 84 und 90, zudem auch bei den jeweiligen Landtags- und Bundestagswahlen, mit ganzer Kraft und uneigennützig eingebracht – und dies mit Deinem großen Wissen, Deiner ausgeprägten Formulierungsgabe, Deinem Ideenreichtum und dem immer wieder aufblitzenden Schalk, der über manchen Tiefpunkt hinweghalf. Und, schließlich lieber Rudi, war Dir bei aller Bereitschaft, für richtig oder falsch Erkanntes unbeirrt – häufig auch gegen Mehrheitsmeinungen – ruhig und bestimmt zu kämpfen, die Aussöhnung und damit die Geschlossenheit der Partei immer ein vorrangiges Anliegen.

Lieber Rudi, die Erlanger SPD verleiht Dir in Anerkennung Deiner großen Verdienste heute die August Bebel Uhr – damit reihst Du Dich würdig in die bedeutende Galerie der vor Dir Geehrten ein. Herzlicher Glückwunsch von uns allen.

Herzlichen Glückwunsch aber auch der Parteiführung, dass Sie einem eher unbequemen Genossen diese Ehrung zuteil werden lässt – auch ein gutes Zeichen für Bemühen um Geschlossenheit.

kostenlos

JETZT zu uns wechseln!

direkt giro

Das kostenlose Online-Girokonto der Sparkasse Erlangen für Privatkunden:

- keine Grundgebühr
- kein Durchschnittsguthaben
- kein Mindesteingang
- alle SB-Terminal-Buchungen kostenlos
- bei Onlinebanking fallen nur Kosten für die Sicherungsmittel (z. B. chipTAN oder smsTAN) an

Sämtliche mit der Kontoumstellung verbundene Arbeiten erledigen wir gerne für Sie! Weitere Informationen bei unseren Beratern, unter 09131 824-500 (Mo. - Fr. jeweils von 8:00 Uhr bis 20:00 Uhr), oder unter www.sparkasse-erlangen.de

 Sparkasse
Erlangen

Die Kinderkommission: Für Kinderinteressen eintreten!

Liebe Genossinnen und Genossen, auch nach vielen Jahren der Mitarbeit im Bundestag gibt es für mich immer noch Termine, auf die ich mich besonders freue. Vor kurzem war wieder so einer: Von meinem CDU-Kollegen Pöls habe ich für die nächsten neun Monate den Vorsitz der Kinderkommission des Deutschen Bundestags übernommen. Damit habe ich nun schon zum drittenmal die Leitung dieses Gremiums inne, dem ich seit 1998 als stellvertretendes und seit 2002 als ordentliches Mitglied angehöre.

Im Mittelpunkt meiner Vorsitzzeit stehen drei Themen, die ganz wesentlich mitbestimmen, wie kindergerecht und kinderfreundlich unser Land ist: Einerseits die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention, andererseits auch die Gesundheit von Kindern sowie drittens das Thema „Kinder und Behinderung“. Stets bietet die Leitung der Kinderkommission die Chance, den Fokus der

Parlamentsarbeit und das öffentliche Interesse auf diese eher stiefmütterlich behandelten Themen zu lenken.

Schon in meiner letzten Vorsitzzeit konnte ich die Kinderrechte in den Fokus einer breiten Öffentlichkeit rücken. Zusammen mit UNICEF, dem Deutschen Kinderhilfswerk und zahlreichen Jugendverbänden habe ich eine Kampagne initiiert und dabei auch die Rückendeckung der SPD-Fraktion erhalten, die mit einem einstimmigen Beschluss „Kinderrechte im Grundgesetz klarstellen, Kinder in der Gesellschaft stärken“ die Aufnahme der Kinderrechte in die Verfassung forderte. Leider scheiterte die entsprechende Grundgesetzinitiative in der Union.

Auch das Thema „Kindergesundheit“ bearbeite ich seit langem: Wenn die Eltern chronisch kranker Kinder – auch in der medizinisch ansonsten hoch entwickelten Region Nürnberg/Fürth/Erlangen – Probleme haben, häusliche Krankenpflege

■ **Von Marlene Rupprecht MdB**
Betreuungsabgeordnete für
den Wahlkreis Erlangen



genehmigt zu bekommen, oder wichtige Medikamente für Kinder keine Zulassung haben, zeigt dies, dass noch viel zu tun ist. Auch die Akzeptanz behinderter Kinder muss verbessert werden. Denn es geht nicht um das Abmildern von Nachteilen, sondern um gleichberechtigte Teilhabe.

Gerade in diesen Wochen versuchen viele Aktionen, Kindern in Not und Armut ein frohes Fest zu ermöglichen. Dies ist wichtig und wertvoll. Mein wesentliches Ziel als Kinderpolitikerin bleibt es aber nach wie vor, dass alle Kinder frei von Armut und Gewalt aufwachsen und die Chance auf ein gutes Leben haben – Und das nicht nur zu Festtagen, sondern an jedem neuen Tag!

Resolution des Beirates zur Erlanger Agenda zum sogenannten Sparpaket der Bundesregierung

Der Beirat zur Erlanger Agenda 21 protestiert entschieden gegen das sogenannte Sparpaket der Bundesregierung.

Dieses einschneidendste soziale Kürzungsprogramm der Nachkriegsgeschichte verstößt in eklatanter Weise gegen das Ziel einer gerechten wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung für alle. Neben der ökologischen Nachhaltigkeit und der internationalen Verantwortung gehört die gerechte wirtschaftliche und soziale Entwicklung für alle zu den Kernelementen des von der UN-Konferenz in Rio de Janeiro 1992 initiierten Agenda 21-Prozesses, dem die Erlanger Agenda 21 verpflichtet ist.

Mit diesem Kürzungspaket werden die Folgen der Weltwirtschafts- und Finanzmarktkrise auch in Erlangen einseitig der breiten Masse der Bürgerschaft aufgebürdet, während die Verursacher und Nutznießer der Krise sowie die Vermögenden weitgehend ungeschoren davonkommen sollen. Am meisten

davon betroffen sind Arbeitslose, Alleinerziehende und Familien. Zudem werden die Kommunen, also auch die Stadt Erlangen in doppelter Weise massiv belastet: Nachdem schon durch die unmittelbaren Krisenfolgen die Einnahmen eingebrochen und die Ausgaben, vor allem im Sozialbereich, gravierend angestiegen sind, soll jetzt durch das Kürzungsprogramm der Finanzspielraum der Kommunen zusätzlich erheblich weiter eingeschränkt werden.

Dadurch werden nicht nur dringend notwendige soziale Unterstützungsmaßnahmen für von der Krise betroffene Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt erschwert oder unmöglich, sondern auch dringend notwendige, längst überfällige Investitionen in die soziale, ökologische und ökonomische Infrastruktur – zum Schaden vor allem der kommenden Generationen – verhindert. Die Bürgermeisterin und Sozialreferentin, die stellvertretende Leiterin des Sozialamtes,

die stellv. Leiterin des Jugendamtes der Stadt Erlangen sowie der Geschäftsführer der GGfA haben auf die für Erlangen zu erwartenden drastischen Folgen des Kürzungsprogramms für die Bürgerinnen und Bürger sowie den städtischen Haushalt bereits öffentlich hingewiesen.

Darüber hinaus schwächt das Kürzungsprogramm die gerade im aufkeimenden Wirtschaftsaufschwung so notwendige Steigerung der Binnennachfrage.

Der Beirat zur Erlanger Agenda 21 fordert den Stadtrat über alle Parteigrenzen hinweg auf, in Kooperation mit der Europäischen Metropolregion Nürnberg und über den Bayerischen und deutschen Städtetag alles in seiner Möglichkeit stehende zur Verhinderung des Kürzungsprogramms zu unternehmen, um drohenden Schaden von der Bürgerschaft abzuwehren sowie entsprechende Aktivitäten und Aktionen von Organisationen aus der Bürgerschaft weitest möglich zu unterstützen.

■ **aus den Distrikten**

■ **Distrikt Anger/Bruck**

Vorsitzender:

Gerd Worm

Telefon: 304556

Karl.Gerd@gmx.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
ich erinnere noch einmal an unser

**„Jahresendessen“
am 08.12., 20.00 Uhr beim
FSV Bruck, Tennenloher
Straße 68**

Anmeldungen bitte an Gerd.Worm_@SPD@gmx.de oder Tel. 304556.

Die Veranstaltung „Fraktion vor Ort; Thema: Bebauung des ehemaligen Frieseke&Höpfner-Geländes“ kann wegen Termingedränge im Stadtrat erst

gegen Ende Februar stattfinden. Näheres dazu im Februar-MS.

Bereits im Januar werden wir stattdessen eine Distriktversammlung im FSV-Bruck durchführen, die vor allem der Jahresplanung, der Vorbereitung der „Fraktion vor Ort“ und der Vorstandswahlen dienen soll. Dazu bitte ich Euch für den 12.01. um 19.30 Uhr in den FSV-Bruck zu kommen.

Freundschaftliche Grüße und, falls wir uns am 08.12. nicht sehen: Frohe Weihnachten und „guten Rutsch“!
Gerd Worm

■ **Distrikt Eltersdorf**

Vorsitzender:

Manfred Jelden

Telefon: 601333

manfred.jelden@nefkom.net

Liebe Genossinnen und Genossen,
unser nächstes Distrikttreffen ist am

**Dienstag, 12. Dezember,
20 Uhr im Schützenhaus**

Tagesordnung:

wird aktuell beschlossen

Im Januar treffen wir uns am

**Dienstag, 18. Januar,
20 Uhr im Schützenhaus**

Tagesordnung:

wird aktuell beschlossen

Für den Vorstand
Manfred Jelden

■ **Distrikt Innenstadt**

Vorsitzender:

Michael Zimmermann

Telefon: 699118

zi-mi@web.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
der Vorstand lädt euch herzlich zu folgenden Terminen ein:

Im Dezember treffen wir uns zum

**gemütlichen
Jahresausklang
am 14.12., 20 Uhr in der
Gaststätte „Kulisse“,
Theaterstraße**

Unsere Januarsitzung findet statt am

**18.01. um 20 Uhr in der
Kulisse.**

Die Tagesordnung legen wir gemeinsam zu Beginn der Sitzung fest.

Bitte merkt euch schon den Termin für die Jahreshauptversammlung vor: 15. Februar, 20 Uhr.

Für den Vorstand
Barbara Pfister

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,
wir laden Euch recht herzlich ein zu unserer letzten Sitzung in diesem Jahr am

Mittwoch, 8.12.2010, 20 Uhr im Biergarten Röthelheim

Tagesordnung:

- Aktuelles
 - Bericht aus dem Stadtrat
 - Rückblick
 - Vorschau auf das kommende Jahr
- Wir hoffen auf eine rege Beteiligung!
Bitte den 12.01.2011 für die Distriktsitzung vormerken.
Der gesamte Vorstand wünscht allen Genossinnen und Genossen ein fried-

volles Weihnachtsfest und alles Gute für das Neue Jahr.

Für den Vorstand
Brigitte Rohr

Der Distrikt Süd ist stolz auf seine langjährigen Mitglieder und bedankt sich

- bei Helmut Straub für 50 Jahre Mitgliedschaft
- bei Gerhard Trescher für 40 Jahre Mitgliedschaft
- bei Thorsten Wegscheider für 25 Jahre Mitgliedschaft
- bei Manuel Huck für 10 Jahre Mitgliedschaft

Herzlichen Glückwunsch
Der Vorstand

■ Distrikt Süd

Vorsitzende:

Brigitte Rohr

Kontakt:

Klaus-Dieter Birkner
klausdieterbirkner@arcor.de

Liebe Genossinnen und Genossen, wir laden Euch herzlich ein zu unserer

Distriktversammlung am Dienstag, 14.12.2010, 20 Uhr, Schlossgaststätte

Tagesordnung:

1. Aktuelles.
2. Bericht vom Treffen BI und OB (Runder Tisch).
3. Rückblick Ortsbeiratssitzung am 24.11.
4. Peer Steinbrück „Unterm Strich“ (Wilhelm Horn)
5. Beteiligung von Bürgern mittels moderner Kommunikationsmittel (Gert Büttner).
6. Verschiedenes.

Unsere Distriktsversammlung im Januar findet statt am

Dienstag, 11.01.2010, 20 Uhr, Schlossgaststätte

Die Tagesordnung wird vor Ort festgelegt.

Vorankündigung: Die Distriktsversammlung im Februar findet am 08.02.2011 statt

Für den Vorstand
Rolf Schowalter

Protokoll der Distriktsversammlung vom 12.10.2010

1. Gewerbegebiet G6

Eine SonderKMV zum Thema „Gewerbegebiet G6“ fand am 16. September in der Sportgaststätte „Zur Wied“ in Tennenlohe statt. Nach einer engagierten Diskussion zum Thema stimmten die anwesenden SPD-Mitglieder mit einer klaren Mehrheit gegen das G6. Die Fraktion wird sich geschlossen an das Votum der KMV halten.

Auf der Ortsbeiratssitzung am 29. September in Tennenlohe wurde auf Antrag von Arno Bienwald eine namentliche Abstimmung zum G6 protokolliert. Ergebnis: 5:2 gegen das Gewerbegebiet G6.

Auf der Stadtratssitzung vom 30. September stand das Thema G6 erneut zur Diskussion und Abstimmung. Nachdem OB Dr. Balleis im Vorfeld erkennen musste, dass er für das G6 keine Mehrheit bekommen würde, nahm er das Thema G6 zu Beginn der Sitzung von der Tagesordnung mit der Begründung, dass er noch eine Stellungnahme der Gewerkschaften (DGB) abwarten möchte. Die oppositionellen Fraktionen protestierten und kritisierten das undemokratische Verhalten des OB.

Die SPD-Tennenlohe wird die weitere Entwicklung wachsam beobachten.

2. Ortsbeiratssitzung

Themen der letzten Ortsbeiratssitzung:

■ Distrikt Tennenlohe

Vorsitzender:

Rolf Schowalter
Telefon: 601924
rolfschowalter@t-online.de

- Überschwemmungsgefahr durch starken Regen in Tennenlohe, die Stadt bietet Einzelberatung an.
- Herr Brehm vom Walderlebniszentrum stellt das Konzept des Erweiterungsbaus vor.
- Die Nachbarschaftshilfe e.V. wird von den anwesenden Vorstandsmitgliedern vorgestellt.
- Nachbetrachtung zur Tennenloher Kerwa, Probleme mit Sauberkeit am Platz und Anwohnerprotest.

Für die nächste Ortsbeiratssitzung, die am 24. November stattfinden soll, wurden verschiedene Themen vorbereitet.

3. Treffen der Ortsbeiräte mit der Fraktion

Die SPD-Fraktion hat traditionsgemäß die Ortsbeiräte aus den Erlanger

Distrikten eingeladen und Probleme vor Ort thematisiert. Das Treffen war sehr informativ und erfolgreich.

4. Strategien im Distrikt

Zum Abschluss der Versammlung wurden Strategien diskutiert, wie neue Mitglieder gewonnen und die Bürger besser informiert und eingebunden werden können. Über eine Möglichkeit zukunftsweisender Einbeziehung von Bürgern mittels moderner Kommunikationsmittel wird Gert demnächst berichten.

In den nächsten Versammlungen (Anfang 2011) sollen verschiedene Bücher – z.B. Steinbrück (Willy), Scheer (Gert), Schlötterer (?) besprochen werden.

Hans Hauer

■ Distrikt West

Vorsitzender:

Gerd Peters

Telefon: 44366

gerd.peters-er@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen, wie auch in den vergangenen Jahren treffen wir uns im Dezember zum Jahresschlussessen. Dazu möchten wir Euch herzlich einladen. Es findet statt am

Mittwoch, 1. Dezember ab 19.00 Uhr im Gasthof „Zur Einkehr“ (Güthlein)

Wir würden uns freuen, wenn wir Euch zahlreich begrüßen dürfen und ungezwungen über Politik und Privates plaudern könnten.

Im Auftrag des Vorstands
Gerd Peters

Liebe Genossinnen und Genossen, wir möchten Euch zu unserer Januar-Distriktsversammlung herzlich einladen. Wir treffen uns am

Mittwoch, 20. Januar um 20.00 Uhr im Gasthof „Zur Einkehr“ (Güthlein)

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Berichte aus Vorstand, Stadtratsfraktion und Ortsbeirat
2. Haushaltsberatungen im Erlanger Stadtrat und deren Auswirkungen im Stadtwesten
3. Verschiedenes

Wir hoffen auf Euer Erscheinen!
Im Auftrag des Vorstands
Gerd Peters

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer

Mitgliederversammlung am Mittwoch, 08. Dezember 2010, 15 Uhr im August-Bebel-Haus

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls
3. Aktuelles
4. Jahresrückblick
5. Themen für das 1. Halbjahr 2011
6. Verschiedenes

Wir wollen die Ergebnisse des Fürther Generationenforums sichten und die Übertragbarkeit auf Erlangen diskutieren.

Ich hoffe auf rege Mitarbeit und grüße im Namen des Vorstands.
Hartmut Wiechert

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 20.10.

TOP 1: Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung

Hartmut begrüßt als neues Mitglied bei 60plus Wolfgang Zitzmann

TOP 2: Genehmigung des Protokolls

Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung vom 15.09. im August Bebel Haus wurde genehmigt

TOP 3: Aktuelles

Helmut Aichele berichtet über das Seminar „Lebenswelten von Jung und Alt“, das gemeinsam mit den Jusos des

Die diesjährige Juso-Unterbezirkskonferenz mit Vorstandsneuwahlen, zu der alle Jusos aus den Kreisverbänden Erlangen-Stadt und Erlangen-Höchstadt eingeladen sind, findet statt am

**Donnerstag (!), 9.12.2010
um 20 Uhr im August-Bebel-Haus, Sitzungszimmer**

Unterbezirks Fürth und der AG 60plus in Fürth erarbeitet wurde. Inhaltlich geht es wieder um neue Wohnformen und Verständnis für die Probleme der jüngeren Generation. Genaues kann unter <http://www.spd-fuerth.de/fileadmin/user-upload/downloads/dokumentation-generationenforum.pdf> eingesehen werden. Weiter entspann sich eine lebhaftige Diskussion über die Ereignisse in Stuttgart bezgl. des Bahnhofneubaus. Helmut erwähnte die von Heiner Geißler, dem Schlichter im Streit um Stuttgart 21, gemachte Aussage sinngemäß: „Der Schwerpunkt der politischen Tätigkeit hat sich verschoben. Es geht nur mehr um Profitmaximierung und nicht mehr um die Interessen der Bevölkerung.“ Dem ist wohl nichts hinzuzufügen.

TOP 4: Initiativantrag „Verbesserung der kommunalen Altenpolitik“

Der Entwurf des Initiativantrags von Armin Braun wurde überarbeitet, so dass er der KMV vorgelegt werden kann. Hartmut ist bereit, die einzelnen Punkte in der KMV wenn nötig zu erklären und zu ergänzen.

TOP 5: Themen und Terminplanung für das 1. Halbjahr 2011

Als nächste Themen wurden vorgeschlagen: Gesundheitspolitik, Generationengerechtigkeit. Es wird versucht, auch Referenten für diese Themen einzuladen.

TOP 6: Verschiedenes

Von Armin wurde gewünscht, die Mitgliederversammlung auf 14.00 Uhr vorzuverlegen, da er an der Uni Vorlesungen besucht. Es bleibt aber bei der alten Zeit von 15.00 Uhr. Es wurde aber vereinbart, die wichtigsten Punkte bis 16.00 Uhr zu erledigen.

Für das Protokoll: Ruth Sych

Wie bereits vor einem Jahr angekündigt, wird der langjährige Vorsitzende Dr. Andreas Richter nicht mehr kandidieren.

Eine schriftliche Einladung mit Tagesordnung folgt per Brief.

Andreas Richter

■ AG 60plus

Vorsitzender:

Hartmut Wiechert

Telefon: 991232

Hartmut.wiechert@t-online.de

■ Jusos (Unterbezirk)

Vorsitzender:

Dr. Andreas Richter

Telefon: 501479

andreas.m.j.richter@web.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
die SPD hat seit Anfang des Jahres eine neue Mitgliederverwaltung. Sie ermöglicht den Geschäftsstellen in Zukunft zielgerichtet einzuladen, z.B. zu Fachgesprächen und Veranstaltungen oder zu Aktionen im Wahlkampf.

Um diese Möglichkeiten zu nutzen, ist es notwendig, die Mitgliederdaten auf den neuesten Stand zu bringen. Dazu wollen wir Eure Angaben zu Beruf, Beschäftigungsverhältnis und Kontaktdaten, insbesondere die Email-Adressen, aktualisieren.

Es gibt auch noch ein weiteres Anliegen mit dem sich der Landesverband an Euch wendet: Der Mitgliedsbeitrag. Durch verlorengegangene Wahlen, Parteiaustritte und die Altersstruktur haben wir in Bayern erhebliche finanzielle Einbußen.

Deshalb unsere Bitte: überprüft Eure Mitgliedsbeiträge. Der Mindestbeitrag beträgt € 5,00. Der reduzierte Beitrag von € 2,50 ist nur für Schüler/Studenten, Hausfrau/mann, Arbeitslose bzw. Mitglieder mit keinem oder geringem Einkommen.

Zur Aktualisierung der Daten bitten wir Dich, die folgenden Fragen auszufüllen und an die SPD-Geschäftsstelle, Jutta Ledertheil, Friedrich-List-Str.5, 91054 Erlangen, E-Mail: Jutta.Ledertheil@spd.de, Fax: 09131-8126513 zurückzuschicken.

Name/Vorname:	
Adresse:	
Email:	
Telefon privat/Telefon mobil:	
Beruf:	
Beschäftigungsverhältnis: (z.B. Azubi, Selbständig, ArbeiterIn, (leitender) AngestellteR, Schüler, arbeitslos, RentnerIn, Hausfrau/-mann, in Elternzeit, Teilzeit, Kurzarbeit)	
Gewerkschaft:	

Ich erhöhe meinen monatlichen Beitrag auf: _____ Euro
(50% des Beitrags werden mit der Steuererklärung erstattet.)

Ich bin damit einverstanden, dass meine Anschrift an die örtlichen SPD-Abgeordneten (MdEP, MdB, MdL, SPD-Fraktion) sowie an die Friedrich-Ebert-Stiftung für die Übersendung von Einladungen und Informationsmaterial weitergegeben werden kann.

- Ja
- Nein

Datum, Unterschrift: _____

Vielen Dank für Eure Unterstützung.